

Foto: Mirjam Hiller



LUZERN. BEAU SEJOUR

Grand Hotel - ganz modern

Den See vorm Fenster, Bohème-Chic, Design und Kunst in den Zimmern. Ein Aufenthalt im Hotel „Beau Séjour“ in Luzern versetzt einen – schaut man auf die Fassade – zurück in Zeiten, in denen der Urlaub noch Sommerfrische hieß und man sich nachmittags zum Tee traf. Doch das Interior verheißt ein spannendes Gesamt-Erlebnis.

Mit dem Zusatz „Le Petit Grand Hotel“ nimmt das 2018 wieder eröffnete Luzerner Hotel humorvoll Bezug auf die Hotel-Paläste in unmittelbarer Nachbarschaft. Das „Beau Séjour“ definiert als Boutique Hotel seine Größe im Kleinen. In vielen Details, die überall im Haus sichtbar und spürbar sind, und durch seine fantastische Wasser-Lage. „Das Beau Séjour ist ein Juwel. Wir wollen mit Sorgfalt und Hingabe den Aufenthalt für unsere Gäste zum Erlebnis machen“, erklärt Hoteldirektor Manuel Berger.

Der große Belle Époque-Saal mit historischem Kassettenparkett ist lichtdurchflutet, vor den großen Flügeltüren beginnt die ausladende Terrasse. Da viele Räume Richtung See ausgerichtet sind, genießt man die wechselnde Stimmung über dem Wasser zu jeder Tageszeit. Das Erdgeschoss beherbergt neben dem beeindruckenden „Belle Époque-Saal“, auch die „Bistro-Bar 53“ mit Terrasse, Salon und Galerie. Hier sind nicht nur die Gäste des Hauses willkommen. Manuel Berger: „Wir wollen ein Ort sein, an dem Austausch gepflegt wird“. So stehen die Räumlich-

keiten den Gästen und externen Besuchern gleichermaßen offen. Alle 28 Zimmer des Hotels haben ihren eigenen Stil. Dabei war die Geschichte des Hotels Ausgangspunkt für die unkonventionelle Neugestaltung. Das 1871 erbaute Gebäude erhielt seine Gestalt, als 1905 erstmals eine Hotel-Pension einzog. Später wurde immer wieder umgebaut und renoviert. Die dabei entstandenen historischen Schichten wurden bewahrt und bewusst sichtbar gemacht: in Tapeten mit Blumenmustern aus den 30er-Jahren, in knalligen Fliesen aus den 70ern, in 28 verschiede-

nen Bädern. So erlebt der Gast die Seele des Hauses – wenn das Parkett knarzt oder man den Gast im Nachbarzimmer auch schon mal hört. Um den historischen Charme stilvoll zu brechen, wurde Designer Daniel Hunziker beauftragt, in Kooperation mit Gisbergereine Möbelkollektion für die Zimmer und öffentlichen Bereiche zu entwerfen. Dabei nimmt er geschickt den Stil des späten 19. Jahrhunderts auf und legt mit seinen Loungemöbeln, Leuchten, Tischen und Schrankmodulen eine moderne Interpretation des Schmiedeeisens vor. Schlicht, elegant,

Hotel „Beau Séjour“ / Luzern +++ 28 Zimmer +++ Möbel-Kollektion: Daniel Hunziker (in Kooperation mit Gisberger) +++ Kunst: Nina Staehli



Historische Elemente sind überall sichtbar: So wurde das schöne Kassetten-Parkett ebenso erhalten wie die feinen Stuckelemente an Decken und Wänden. Auch die Tapeten mit den zarten grafischen Dessins und Blumenmustern stammen aus vergangenen Zeiten.



Foto: Mirjam Hiller



Foto: Alena Fabia Schwarz

Die historische Fassade des Hotel „Beau Séjour“ lässt an längst vergangene Zeiten denken. Im Inneren wurden historische Elemente bewahrt, ergänzt durch modernes Mobiliar, gestaltet von Designer Daniel Hunziker. Die Kunst von Nina Staehli ist das i-Tüpfelchen und zeigt, dass im „Beau Séjour“ die Kultur einen hohen Stellenwert hat.

reduziert auf die drei Materialien Schwarzstahl, Textil und Schichtholz.

Daniel Hunziker arbeitet oft mit der Künstlerin Nina Staehli zusammen. Gemeinsam beleben sie Räume durch ihr ganzheitliches Verständnis von Kunst und Design. So auch im „Beau-Séjour“. Hier bezieht sich Nina Staehli auf den Bau und dessen Eigenheiten: Sie interagiert mit dem Hintergrund. So sind Bilder selten auf Augenhöhe platziert, sondern gerne an Orten, wo man sich bücken oder strecken muss, um genau hinzusehen. Aus Kleiderstangen, alten Telefonen oder Teilen von Möbeln hat sie raumspezifische Installationen entwickelt. Hinzugekommen sind großformatige Malereien auf Leinwand. Und wer sich

fragt, was der rosa Punkt bedeutet, der sich auf allen Etagen tummelt: Betriebsgeheimnis!

Künstlerresidenz oder Literaturhaus – es gehört zum Anspruch des Hauses, die schönen Künste zu pflegen und zu fördern. So haben Musik, Literatur, Kunst und Design einen festen Platz und verschaffen nicht nur den Gästen besondere Erlebnisse, sondern genauso den ansässigen Kultur-Interessierten. Ob bei Lese-Soirées oder Jazz-Matinées. Geplant ist künftig zudem ein Artist-in-Residence-Programm. Sympathisch und nachhaltig: Auf dem Dach produzieren Bienen den hauseigenen Honig, ein schönes Mitbringsel im Glas für zu Hause.



Foto: Mirjam Hiller

Bei der Gestaltung der Möbel-Kollektion, entstanden in Zusammenarbeit mit Girsberger, nimmt Designer Daniel Hunziker Bezug auf den Stil des späten 19. Jahrhunderts. Das Ergebnis ist eine Neuinterpretation des Schmiedeeisens.

